

## Adler am Neusiedlersee

VON KURT BAUER, Neusiedl

Als im Frühjahr 1953 die Idee einer österreichischen Vogelwarte — wenn auch zunächst in sehr bescheidenem Umfang — spruchreif wurde, gab es keine Erörterungen über das zu wählende engere Arbeitsgebiet. Obwohl Österreich mit vogelkundlich interessanten Gegenden wirklich reich gesegnet ist, steht eine doch konkurrenzlos da: die Umgebung des Neusiedlersees. Da zudem dort eine junge Biologische Station — aus der die Vogelwartenidee hervorgegangen ist — Unterbringungsmöglichkeiten bot, fiel diese Wahl noch leichter. Schon jetzt, nach den in den Jahren 1951—53 (zuerst im Rahmen der Biologischen Station) durchgeführten Beobachtungen kann festgestellt werden, daß keine bessere Wahl hätte getroffen werden können. Die verschiedenen Lebensräume des Gebietes mit vielen sehr interessanten Brutvögeln bieten nicht nur zahllose Möglichkeiten zu ökologischen und bionomischen Untersuchungen, sondern es ergeben sich auch faunistisch ständig neue Überraschungen.

Die weitgehend auf die grundlegende Arbeit ZIMMERMANN'S (1944) aufbauenden Untersuchungen der letzten Jahre haben nicht nur zu mehreren für das Gebiet neuen Brutnachweisen (Brachvogel 1944, KAHMANN; Bienenfresser 1947, KOENIG; Rötelfalke 1951, B.; Blutspecht 1951, B.; Klappergrasmücke 1952, LUGITSCH; Mauersegler 1952, B.) sondern auch zu vielen Beobachtungen seltener Gäste geführt. So konnte kürzlich in einigen Notizen über die Feststellung von Kaiseradler, Klippenstrandläufer und Mittelmeer-Silbermöwe berichtet werden, andere Mitteilungen über die Feststellung von Zwergammer, Mantelmöwe und Dünnschnabelbrachvogel sind in Druck, und über sehr viele weitere bemerkenswerte Arten (u. a. Raubseeschwalbe, Seiden- und Rallenreier, Weißwangengans, Ringelgans) wird zusammenfassend in einem schon druckreif vorliegenden Nachtrag zum „ZIMMERMANN“ berichtet.

Hier seien aber wenigstens einmal die unerwartet zahlreichen Beobachtungen seltener Groß-Greifvögel zusammengestellt. Bei dieser so reizvollen Gruppe besteht nämlich eine beachtenswerte Diskrepanz zwischen den Beobachtungen ZIMMERMANN'S in den Jahren 1940—42 und unseren (K. BAUER, H. FREUNDL, R. LUGITSCH) in den Jahren 1951—53. ZIMMERMANN'S Greifvogelbeobachtungen sind auffallend gering. Außer den verschiedenen Falken, den drei häufigeren Weihenarten, Habicht und Sperber hat ZIMMERMANN nur den Schreiadler angetroffen. Ich möchte damit keineswegs etwa die Vermutung umschreiben, ZIMMERMANN habe die anderen Arten übersehen oder verkannt. Ich habe vielmehr schon in einer früheren Mitteilung darauf hingewiesen (1952b), daß wenigstens zum Teil, die günstigeren, weil vielseitigeren ökologischen Verhältnisse am Nordufer des Sees die Ursache für unsere zahlreicheren Beobachtungen sein dürften. Daß aber andererseits auch bei unseren Exkursionen in den Seewinkel — das engere Beobachtungsgebiet ZIMMERMANN'S — mehr oder weniger regelmäßig Arten dort festgestellt wurden, denen ZIMMERMANN nie begegnet ist, spricht m. E. wohl für eine gewisse Zunahme der Greifvögel im Gebiet, auf die auch manche Feststellungen in anderen Teilen des östlichen Österreich hindeuten. An diesen Beobachtungen ganz besonders erfreulich ist, daß einige aus der Brutzeit stammen und manche davon sogar recht deutlich für Brutvorkommen sprechen. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, den Brutverdacht für die interessantesten Arten durch Horstfunde zu bestätigen. Nachstehend nun die beobachteten Arten:

Kaiseradler (*Aquila heliaca* Sav.): Neusiedler Jäger hatten uns 1951 von gelegentlichen Beobachtungen großer Adler in ihren Revieren erzählt und einer von ihnen, Herr MADZAK, bezeichnete die beobachteten Vögel als Kaiseradler. Da er uns gleichzeitig auch vom regelmäßigen Vorkommen anderer aus dem Gebiet schon lange nicht mehr erwähnter Arten berichtete, wollten wir diese Angaben zunächst kurzer-

hand als Jägerlatein abtun. Doch der Reihe nach bewies uns Herr MADZAK die Richtigkeit seiner Angaben, wir lernten ihn als wirklich guten Greifvogelkenner schätzen. Am 13. Juni 1951 schließlich beobachtete ich wirklich den ersten Kaiseradler bei Neusiedl. Es war ein jüngeres Stück in einem recht scheckigen Zwischenkleid, das lange über dem Abfall der Parndorfer Platte kreiste. Weiße Schulterflecke waren erst angedeutet. Am 6. Juli 1951 aber wurde ein flügger, noch Dunenkleidreste aufweisender Kaiseradler, der den Horst kaum lange verlassen haben konnte, bei Halbtorn gefangen und auf die Station gebracht. Da der Vogel gesund zu sein schien, wollten wir ihn wieder freilassen, er war aber nicht zum Abstreichen zu bewegen und so mußte er auf der Station behalten werden. Erfreulicherweise überlegte er es sich aber doch und strich am 11. 7. überraschend während der Fütterung ab. Zwei Tage vorher, am 9. Juli, beobachtete ich mit F. WOLF über Weiden zwei Adler, von denen der eine sicher als alter Kaiseradler angesprochen werden konnte. Möglicherweise handelte es sich dabei um Vögel des Paares, von dem der Jungvogel stammte.

Diese Daten von 1951, über die ich schon einmal kurz berichtet habe (1952 a), können nun durch einige weitere von 1953 ergänzt werden. So traf ich zusammen mit H. und E. FREUNDL am 12. Juli einen prachtvollen Altvogel mit hellgelbem Nacken und großen weißen Schulterflecken bei Illmitz und am 15. August einen semmelgelben, dunkler gefleckten Jungvogel auf der Parndorfer Platte. Wohl denselben Jungvogel und dazu noch einen älteren Kaiseradler mit weißen Schulterflecken trafen am nächsten Tag zwei junge deutsche Besucher der Vogelwarte, R. BRÄSEKE und R. LACHNER im selben Gebiet an. Im Juli 1953 beobachtete ich einmal mit H. und F. FREUNDL einen mit Beute vom Ostufer über den See gegen das Leithagebirge abstreichenden Adler, dessen Artzugehörigkeit wir nicht mehr feststellen konnten. Das als mögliches Brutgebiet in Betracht kommende Areal ist also recht groß. Daß die Art wieder als Brutvogel in Österreich auftritt, halte ich für sehr wahrscheinlich.

Hier möchte ich übrigens irr tümliche Angaben über das letzte Brutvorkommen des Kaiseradlers, die ich in früheren Arbeiten machte, berichtigen. Sowohl in der österreichischen Artenliste (BAUER und ROKITANSKY 1951) als auch in der ersten Meldung über die Kaiseradlerbeobachtungen im Neusiedlersee-Gebiet habe ich angeführt, daß die Art bis in die 80er-Jahre des vorigen Jahrhunderts bei Wien gehorstet habe. Ich stützte mich dabei auf die Angabe der *Ornis Vindobonensis* (MARSCHALL und PELZELN 1882): „der Kaiseradler findet sich in manchen Jahren als nicht seltener Zugvogel in den Auen (bei Wien) ein“, übersah aber unglücklicherweise die Fortsetzung: . . . „hält sich aber nie längere Zeit auf“ (zit. aus KRONPRINZ RUDOLF und BREHM, J. f. O. 1879). Auch aus den weiteren Ausführungen geht hervor, daß nur ein einziger Horst, der 1811 von J. NATTERER gefunden worden war, aus Österreich bekanntgeworden ist. Da aber die ornithofaunistische Erforschung des Gebietes auch damals schon zu wünschen übrig ließ, ist ein späteres Brutvorkommen durchaus denkbar. Die ziemlich zahlreichen Feststellungen und Belege sprechen sogar dafür.

*Schelladler (Aquila clanga Pall.):* Auch diese Art wurde von uns erstmalig für das Seegebiet festgestellt. Am 12. Oktober 1952 traf ich zusammen mit H. und E. FREUNDL und R. LUGITSCH einen Schelladler im zweiten oder dritten Jahreskleid, mit weißlichem Bürzel und heller Flügelfleckung zwischen Podersdorf und der „Hölle“ am Ostufer des Sees an. 1953 übersommerte im selben Gebiet ein Schelladler (derselbe?), den wir am 17. Mai zuerst und dann wiederholt bis September dort antrafen.

*Schreiadler (Aquila pomarina Br.):* Den Schreiadler, dessen nächster bekannter Brutplatz im Kapuvarer Erlenwald, in der ungarischen Nachbarschaft des Seegebietes liegt, beobachteten wir recht häufig an dem wegen seines Greifvogelreichtums einzigartigen Abfall der Parndorfer Platte. So traf dort R. LUGITSCH am 24. und 28. Mai 1951 einen kreisenden Schreiadler an, und ich notierte am 14. und 18. Juni 1951 ebenfalls je einen. Bei diesen letzteren beiden Beobachtungen handelte es sich nach den Mauserlücken der Schwingen um zwei verschiedene Individuen. Am 19. Juli 1951 stellten LUGITSCH und G. ZAKOVSEK, am 22. Juli wieder LUGITSCH einen Schreiadler

dort fest. 1952 beobachtete ich die Art dort am 28. August. 1953 schließlich wurde die Art dort am 15. August festgestellt. Aber auch in andern Teilen des Gebietes trafen wir den Schreiadler mehrfach an. So wurde am 26. August und 15. September 1951 je ein Schreiadler an der Illmitzer Zicklacke und am 12. Oktober 2 bei Gols gesehen (LUGITSCH). Derselbe Beobachter stellte 1952 bereits am 4. April einen Vogel dieser Art bei Podersdorf fest und 1953 wurde am 17. Mai einer von FRANKE, FREUNDL und LUGITSCH bei Illmitz angetroffen. Am 4. Juni fand sich ein Schreiadler zur Begrüßung einiger ausländischer Teilnehmer am ersten österreichischen Ornithologentreffen über dem Bahnhof Bad Neusiedl ein (M. MAALDRINK, A. SCHIFFERLI u. a.) und am 17. August begegnete ich zusammen mit R. BRÄSEKE und R. LACHNER zwei verschiedenen Stücken zwischen Podersdorf und Viehhüter.

Diese regelmäßigen Feststellungen der Art, zu denen noch mehrere aus dem Bereich der Leitha-Auen, östlich von unserem Hauptbeobachtungsgebiet kommen, lassen es ziemlich sicher erscheinen, daß sie in der weiteren Umgebung des Sees — und zwar ziemlich sicher an der Leitha — horstet. Da der Schreiadler bisher noch nie, auch in früherer Zeit nicht, als Brutvogel in Österreich festgestellt werden konnte, käme dem Nachweis besondere Bedeutung zu.

**Zwergadler** (*Hieraaëtus pennatus* Gm.): Der Zwergadler war bisher nur zwei- oder dreimal im Verlauf des vorigen Jahrhunderts am Südufer des Sees festgestellt worden und auch aus dem übrigen Österreich lag mit Ausnahme einer Meldung aus dem Wienerwald (Mai 1951, N. u. L. 39., 71, 1953) keine neuere Beobachtung vor. Am 12. September 1953 traf ich gemeinsam mit H. und E. FREUNDL und R. LUGITSCH einen jungen Zwergadler der dunklen Phase im Gebiet der „Hölle“ an, der mehrmals an uns vorbei und über uns hinweg strich und uns so eine sichere Bestimmung ermöglichte.

**Seeadler** (*Haliaeëtus albicilla* L.): Der Seeadler ist ganz regelmäßiger und keineswegs besonders seltener Wintergast des Gebietes. Auf eine Aufzählung der Einzeldaten kann deshalb wohl verzichtet werden.

**Schlangenadler** (*Circaëtus gallicus* Gm.): Der Schlangenadler wurde 1953 erstmalig, aber gleich mehrfach im Gebiet nachgewiesen. Am 28. August beobachteten die schon mehrfach genannten jungen deutschen Ornithologen R. LACHNER und R. BRÄSEKE, die bei ihrem Aufenthalt im Gebiet besonderes Glück hatten, einen Großraubvogel, den sie als Schlangenadler ansprachen und auch richtig beschrieben, zwischen Podersdorf und Illmitz. Einen Tag später, am 29. August, traf ich einen Schlangenadler beim Neusiedler Kalvarienberg, am Abfall der Parndorfer Platte, etwa 15 km nördlich vom ersten Beobachtungspunkt. Der Vogel stand bei der ersten Begegnung rüttelnd und in ziemlich starkem Wind etwa 2—3 m über dem Boden. Durch eine Bodenwelle gedeckt kam ich (ohne von dem Vogel etwas zu wissen) bis auf 20 m an ihn heran. Er fiel nach 200 m bereits wieder ein, wurde noch zweimal hochgemacht und konnte dabei von allen Seiten recht gründlich betrachtet werden. Einmal bot ein heftig angreifendes Kornweihen-♂ auch gute Größenvergleichs-Möglichkeit. Am 30. August traf ich denselben Vogel zusammen mit H. FREUNDL nochmals im gleichen Gebiet an. Nach einer kürzlichen Mitteilung hat übrigens W. BUCHEBNER bereits im Frühjahr 1953 einen Schlangenadler im Seewinkel beobachtet.

**Fischadler** (*Pandion haliaëtus* L.): Der flache See mit seinem fast immer stark getrübbten Wasser ist keineswegs ideal für den Fischadler. Trotzdem kommt er wenigstens zur Zugzeit regelmäßig zur Beobachtung. Doch liegen auch mehrere Beobachtungen aus der Brutzeit vor. Nach mdl. Mitt. von St. AUMÜLLER wurde der Seeadler im Sommer 1953 so regelmäßig bei Rust, am Westufer des Sees festgestellt, daß sogar schon die Vermutung, er horste im „Tiergarten“ bei Schützen am Gebirge, geäußert wurde.

1953 wurden also, wenn wir die Daten nocheinmal zusammenfassen, nicht weniger als sieben „Adler“-Arten im Neusiedlersee-Gebiet festgestellt, manche davon noch

dazu brutverdächtig. Das ist wohl ein eindeutiger Beweis für die ungewöhnlich günstige Lage des Gebietes, denn diese Zahl wird sich anderswo in Mitteleuropa nicht so leicht wiederholen lassen. Ganz abgesehen davon, daß auch noch andere in den letzten Jahren festgestellte Greifvogelarten, wie G ä n s e g e i e r (Fang eines lebenden Stückes!), W ü r g - und R ö t e l f a l k e und S t e p p e n w e i h e durchaus Beachtung verdienen.

#### S c h r i f t t u m

BAUER, K.: Der Kaiseradler wieder Brutvogel in Österreich? Vogelkundl. Nachr. a. Österreich 1, (1952)

—,—: Ornithologische Beobachtungen in den Leitha-Auen bei Zurndorf. J. f. O., 93, S. 112 bis 114 (1952)

BAUER, K., H. FREUNDL u. R. LUGITSCH: Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersee-Gebietes. (Manuskript)

BAUER, K. u. G. ROKITANSKY: Verzeichnis der Vögel Österreichs. Eisenstadt 1951

MARSCHALL, A. und A. PELZELN: Ornis Vindobonensis. Wien 1882

ZIMMERMANN, R.: Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlerseegebietes. Ann. Naturhist. Mus. Wien 54 (1944)

*Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Kurt Bauer, Österreichische Vogelwarte, Neusiedlersee*